



Die Kirchenwahl 2016 kann dafür genutzt werden:

Das beginnt mit der Benennung der **Kandidatinnen und Kandidaten**. Eine „gute Mischung“ ist ein Gewinn!²

Auch die unterschiedlichen **Lebensumstände der Wählenden** verdienen Beachtung: Wie kommen Informationen niedrigschwellig zu den Menschen? Was ermöglicht **barrierefreies Wählen** für Menschen mit einer Beeinträchtigung? Wie werden nach der Wahl unterschiedliche Bedürfnisse und Lebensweisen im Handeln der Gemeindeleitung berücksichtigt?

Die **Teilhabe von Menschen mit einer Beeinträchtigung an der Wahlhandlung** wird mit dieser Ausgabe von klipp + klar besonders in den Blick genommen:

Der **Barriere-Check** unterstützt Sie darin, die Situation vor Ort besonders in Hinsicht auf Barrieren bei der Wahlhandlung wahrzunehmen. Der Barriere-Check bietet eine **Diskussionsgrundlage**. Er hilft beim Entwickeln von Ideen für konkrete Schritte, um Räume und Inhalte für alle Menschen noch zugänglicher zu machen. Es lohnt sich, den Barriere-Check für das kirchliche Leben in der Gemeinde oder Einrichtung regelmäßig zu nutzen.

² Siehe Materialheft S. 27/28: www.nordkirche.de/fileadmin/user_upload/baukaesten/Baukasten_kirchenwahl2016/Dokumente/KGR_Wahl_2016_Materialheft_gross.pdf

Information und Kontakt



Ina-Marie Mühlung



Ursula Kranefuß



Matthias Pregla




Institut für Engagementförderung

Rockenhof 1
22359 Hamburg

Telefon 040 519 000 915
Fax 040 519 000 899

info@ife-hamburg.de

www.ife-hamburg.de

 Evangelisch-Lutherischer
Kirchenkreis Hamburg-Ost

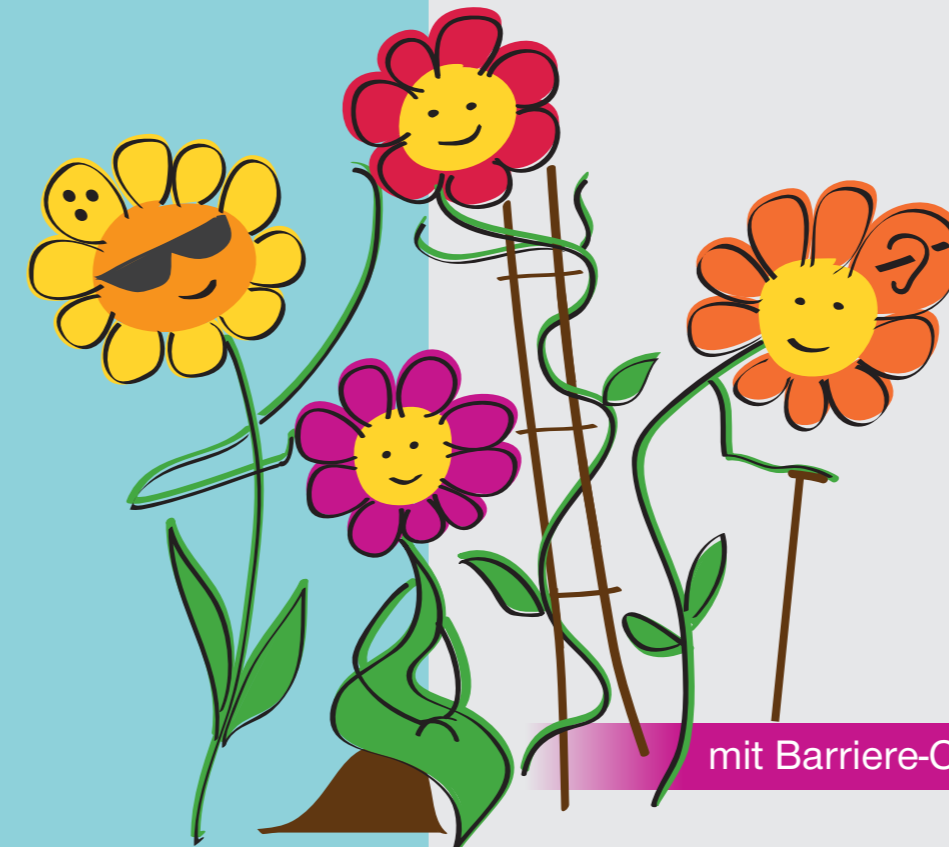


klipp + klar

2016 | Nummer 8

Einfach für alle

Kirchenwahl 2016



mit Barriere-Check!

Vielfalt Leben – mehr Beteiligung

Vielfalt ist interessant und hilfreich – das spüren alle, die bewusst mit Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen zusammenarbeiten und -leben. Vielfalt macht reich an Erfahrungen und stärkt gesundes Selbst-Bewusstsein. Aus wertschätzender Wahrnehmung von Vielfalt und Unterschieden wächst Freiheit zur persönlichen Entwicklung. Einfallsreiche Lösungen für Probleme können gemeinsam leichter gefunden werden.

Inklusion ist also mehr als eine Verordnung!¹ Inklusion ist ein Prozess der Anerkennung und Wertschätzung von Vielfalt.

Leitung in der Vielfalt der Kirchengemeinde gelingt gut, wenn die unterschiedlichen Lebenssituationen der verschiedenen Menschen, die vor Ort leben, von vornherein in Pläne und Entscheidungen einfließen können.

Die Beteiligung von Menschen mit Beeinträchtigungen, die zur Kirchengemeinde gehören oder sich für das Leben in der Gemeinde interessieren, kann für alle ein großer Gewinn werden. Aus dem Denken und Handeln für andere wird eine Kirche mit allen.

¹ Zum Übereinkommen über die Rechte der Menschen mit Behinderungen: www.behindertenrechtskonvention.info und www.ekd.de/download/orientierungshilfe_inklusion2105.pdf



Vor der Wahl

Ja, das machen wir schon

... ist in Arbeit

... bis jetzt nicht

Wir geben auf unserer Homepage, telefonisch und auf unseren Einladungen über die Zugänglichkeit unserer Räume Auskunft

Informationen werden bei uns nach dem „Zwei – Sinne – Prinzip“ weitergegeben: mündlich und schriftlich

Die Wahlinformationen stehen im Großdruck zur Verfügung (Arial 14 pt) und können als Daueransage telefonisch abgehört werden

Wir nutzen für Informationen zur Wahl auch „Leichte Sprache“ (siehe www.leichtesprache.org)

Wir berücksichtigen, dass Wahlberechtigte in Einrichtungen leben: Gemeindebriefe / Informationen werden in ausreichender Zahl den Einrichtungen (z.B. Wohngruppen, Seniorenheim etc.) zugestellt.

Die Homepage der Gemeinde ist barrierearm:

- Wichtige Kontaktpersonen werden mit Namen und Bild vorgestellt
- Wichtige Adressen werden mit Telefonnummer und Email bekannt gegeben
- Hauptinhalte der Seite werden auch in Leichter Sprache mit Signets veröffentlicht
- Informationen stehen auch als Hörversion oder Telefon-Ansage für sehbehinderte Menschen zur Verfügung

Für Veranstaltungen zur Wahl bieten wir an, dass wir Gebärdendolmetscher organisieren und bezahlen.

Bei Veranstaltungen sorgen wir für gute Verstehbarkeit von Redebeiträgen: inhaltlich und akustisch (Induktionsschleife / Lautsprecher / einfache, deutliche Sprache).

Wir machen eine Infoveranstaltung zur KGR-Wahl am „anderen Ort“: Mehrgenerationenhaus, Bücherhalle, Sportverein, Seniorentreff, Kneipe, Seniorenresidenz ...

Barrierefreier Zugang und behindertengerechte Toiletten sind gut ausgeschildert und stets betriebsbereit



... und am Tag der Wahl

Ja, das machen wir schon

... ist in Arbeit

... bis jetzt nicht

Breite Parkplätze sind ausgeschildert und werden frei gehalten: für Pkw mindestens 3,50 x 5,00 m in der Nähe des Eingangs

Das Wahllokal ist für Menschen mit Behinderungen gut zugänglich (Rampe, geöffnete Tür, unterfahrbare Tische, gute Beleuchtung)

Es ist klar, dass Assistenz-Tiere in das Wahllokal mitgebracht werden können

Ein ehrenamtlicher Fahr- oder Begleitdienst (Assistenz) wird aktiv angeboten

Kontaktpersonen für Assistenz werden mit Namen und und Foto (nach Einwilligung!) im Internet und Gemeindebrief vorgestellt

Das Wahllokal ist am Wahltag mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar

Wahllokale sind gut ausgeschildert und mit Hinweisen für barrierefreie Wege versehen

Für Gehwagen, Kinderwagen und Rollstühle ist ausreichend Bewegungsfreiheit eingeplant

In den Wahlkabinen sind die Kandidatinnen und Kandidaten mit Namen und Foto (vergrößerter Wahlzettel) zu sehen.

Wir sorgen für gute Beleuchtung in den Wahlkabinen



Nach der Wahl

Ja, das machen wir schon

... ist in Arbeit

... bis jetzt nicht

Im neuen Kirchengemeinderat gibt es zwei Personen, die das Thema „Barrierefreiheit in der Gemeinde“ miteinander weiterdenken und gemeinsam befördern.

Wir überprüfen alle unsere Vorhaben und Veranstaltungen im Blick auf die Zugänglichkeit für Menschen in vielfältigen Lebenssituationen (Familien mit kleinen Kindern, Alleinstehende, Jugendliche, Senioren, Menschen mit Behinderungen, Migrantinnen und Migranten ...)

Wir klären miteinander, wie unsere Sitzungskultur den Bedürfnissen aller Mitglieder im Kirchengemeinderat entsprechen kann (Beginn, Dauer, Raum, Kommunikationsformen, Pausen ...)

Hier ist Raum für weitere Aspekte, die Sie regelmäßig in den Blick nehmen wollen:

